

Albrecht Gasteiner ist
Chef des firmenneutralen
Informationsdienstes
HDTV-Forum Schweiz.

VERNETZUNGSGEFAHR

// Albrecht Gasteiner

Es ist ziemlich unglaublich, was ein Heimnetzwerk so alles kann. Zum Beispiel kann es einen auch ganz leicht zur Verzweiflung bringen.

Machen wir uns nichts vor: So ein harmlos aussehender Fernsehapparat ist heute genau genommen ein Computer mit grossem Bildschirm. Er bietet im Wohnzimmer fast alles, was man im Büro von seinem Computer gewohnt ist: Dual-Core-Prozessor, Webbrowser, Internetverbindung, Multitasking, Unterstützung von HTML 5 und Flash, eingebaute Webcam und Mikrofon für kostenloses Videotelefonieren rund um die Welt, Ordner zum Abspeichern von Programmen, kabellose Bedienung via Funktastatur – ein Computer halt, nur eben einer, der viel bessere Bilder und Töne produziert als sein Kollege im Büro.

Geradezu explosionsartig vergrössert sich die Zahl seiner Möglichkeiten, wenn der jetzt „Smart TV“ genannte – Computer/Fernseher sich mit seinen verschiedenen Kollegen im Haushalt verbindet, mit Smartphone und Tablet. Ein paar Beispiele: Während eine Fernsehsendung oder eine Blu-ray-Disc läuft, kann man nicht nur dasselbe Programm auch auf Smartphone oder Tablet verfolgen (und im Bedarfsfall zur dringenden Sitzung im kleinsten Raum der Wohnung mitnehmen), sondern auch via Internet parallel zum Programm angebotene Zusatz-Infos abrufen oder mit Gleichgesinnten über den laufenden Film diskutieren. Ob Fotos, Videos, Texte oder E-Mails, jede Information ist jederzeit überall verfügbar, ob zu Hause oder unterwegs. Und so beantwortet man, wo immer man gerade ist, vom Tablet aus seine E-Mails, programmiert mit dem Smartphone aus der Ferne die Aufnahme einer Fernsehsendung, und kontrolliert während der Ferien über die Webcam des Fernsehgeräts, ob zu Hause alles in Ordnung ist. Und wenn wir schon beim Thema „unterwegs“ sind: Die gesamte auf dem Heimcomputer gespeicherte Musik-, Foto- und Videosammlung steht nicht nur im Haushalt jedem Tablet, Smartphone oder Smart TV zur Verfügung, sie steht an jedem Punkt der Welt zum Abrufen bereit, sofern es dort einen Internetzugang gibt.

Neuerdings lassen sich auch Fotokameras ins Heimnetzwerk integrieren. Die heissen logischerweise „Smart Camera“ und senden ihre frisch geschossenen Bilder direkt an Fernsehgerät, Computer oder Smartphone,

an Youtube, Facebook, Picasa, per E-Mail an Freunde oder gleich hinauf in die Cloud. Sogar fernsteuern lassen sie sich: Am Smartphone sieht man den Bildausschnitt, steuert Blitz und Zoom, löst ferngesteuert aus und bekommt das geschossene Bild gleich auf sein Smartphone geliefert.

FERNSEHER GIBT FITNESS-TIPPS

Und wer damit noch immer nicht genug hat, der kann jetzt auch eine Personenwaage in sein Netzwerk integrieren, dem Fernseher seine Grösse und sein Gewicht mitteilen und sich ein massgeschneidertes Fitnessprogramm verordnen lassen. Auf dem Bildschirm sieht er dann einen athletischen Vorturner und zugleich sich selbst beim jämmerlichen Versuch, dessen Übungen nachzumachen. Die so verbrannten Kalorien werden berechnet, Trainingserfolge protokolliert – und das alles für verschiedene Familienmitglieder, welche die Kamera automatisch erkennt.

So weit, so wunderbar. Doch Achtung: Wer meint, er könne dafür einfach ein paar Geräte aus dem Webshop kommen lassen und gleich loslegen, wird sein blaues Wunder und allerhand Enttäuschungen erleben. Denn schliesslich haben wir es hier mit Computern zu tun, mit Routern und Repeatern, mit IP-Adressen, Anmeldungen, Freigaben und Handshakes, mit Passwörtern, Protokollen, Firewalls, Power Line, Ethernet, Skype, Widgets, HTML-5, DLNA, Wi-Fi, Flash und Apps. Mit der Aufgabe, all diese eigensinnigen Komponenten zu konstruktivem Miteinander zu bewegen, ist ein durchschnittlicher Fernsehzuschauer oder Computeramateur massiv überfordert. Wer Frustrationen oder Wutanfällen vorbeugen möchte, sollte das Einrichten, Konfigurieren (ab und zu auch das Aktualisieren!) seines Heimnetzwerks also einem Fachmann überlassen. Das Geld für diesen ist bestens angelegt, weil es enorm viel Zeit, Nerven und Ärger erspart. Als problematisch erweist sich in der Praxis etwas ganz anderes: Routinierte Netzwerkspezialisten sind heute noch in kaum einem Laden zu finden. Da hat offenbar das Tempo der technischen Entwicklung die Lernfähigkeit der meisten Fachhändler überholt. ☹